download unter www.biologiezentrum.at

Ein isabellfarbiger Sperling (Passer montanus) wurde auch in der Umgebung von Brescia gefangen — ein sehr niedliches Thierchen mit dunkler gefärbten Flecken am Kopfe, an der Kehle und an den Flügeln, sehr zarten Federn, mit kleinen Füsschen und Schnabel, im allgemeinen von kleiner zierlicher Form und Grösse, und auch der Gesang schwächlich und dem eines Nestlings ähnlich — dieser Vogel ist noch im Besitze des Herrn Bonalda — er ist sehr lebhaft und quitschert sehr lustig. Sen.

Vom Prater. Am 19. d. M. die erste Ringeltaube und die erste Bachstelze gesehen.

Heute wurde in's Vivarium ein Sperber abgeliefert, welcher, einen Sperling verfolgend und nicht mehr im Stande, die Kraft des Stosses abzuschwächen, durch ein geöffnetes Fenster in ein Kanzleilocale des Staatsbahngebäudes verflogen.

—

Am 8. d. M. beobachtete ich hier die ersten Sturnus vulgaris und am 12. d. M. die ersten Alauda arvensis.

Josefstadt (Böhmen). H. Panzner.

Nisten des Waldkauzes in der Gefangenschaft. Besitze seit 3 Jahren 1 Paar Waldkäuze und halte selbe in einem Käfige in der Gefangenschaft. Am 8. dieses Monates legte das eine Weibchen ein Ei und am 10. das zweite; seit dieser Zeit sitzt das Weibchen fortwährend auf den Eiern. Sollten selbe ausgebrütet werden, werde ich nicht ermangeln, es bekannt zu geben. Ersuche um gefällige Mittheilung, ob Fälle schon vorgekommen, wo Eulen in der Gefangenschaft gebrütet haben.

Marburg, den 13. Jänner 1889. Gustav Scherbaum.

Nach kgl. Hauptmann a. D. R. Bach erlegte der königliche Landrath ein ♂ Steppenhuhn kurz vor Weihnachten auf seinem Gute Langenfelde in Pommern.

H. v. Kadich.

Auf welche Art und Weise, und mit Anwendung welcher Mittel wäre Aussicht vorhanden, die Landwirthe für die Geflügelzucht zu gewinnen?

Von **Dr. Leo Piibyl.**

(Fortsetzung.)

Kräftigst würde dies unterstützt, wenn jene Organe, speciell in Oesterreich, denen die Belehrung der ländlichen Bevölkerung in landwirthschaftlicher Hinsicht zugewiesen ist, auch diesem Gegenstande ihre einflussreiche Thätigkeit widmen wollten, um eben zuerst nur die Aufmerksamkeit der Landwirthe hierauf zu lenken. Welch' mächtigen Einfluss könnten speciell die landwirthschaftlichen Vereine, deren erspriessliche Thätigkeit so manche nützliche Neuerung eingeführt, ja an welche sich eigentlich zumeist der Fortschritt und die Verbesserung in landwirthschaftlicher Hinsicht knüpft, auf die

download unter www.biologiezentrum.at

Geflügelzucht nehmen, wenn in den Versammlungen auch dieser Gegenstand eifriger behandelt und besprochen würde. Grosse Dienste müssten hierin leicht fassliche Abhandlungen über die einzelnen Zweige der Geflügelzucht, über Haltung und Pflege, Ernährung und Aufzucht, Mästung etc. schaffen, die um billiges Geld erhältlich, den Landwirthen in überzeugender Darstellung die wichtigsten Regeln und Vorschriften klarlegen und mit wahrheitsgetreuen, auf praktischen, wirklichen Beispielen begründeten Berechnungen die Ertragsfähigkeit dieses Zweiges der Thierzucht nachweisen wollten. Von wem dies auszugehen hat, ist späterhin angegeben.

Allein mit der blossen Belehrung, mit der blossen Aneiferung ist es in diesem Falle nicht abgethan. Durch Jahrhunderte hindurch hat unser Geflügel sich gar keiner Pflege im Grossen Ganzen zu erfreuen gehabt. Man duldete eben die „unnützen Fresser" und nur, wenn es als Braten auf den Tisch kam, fand das Geflügel einige Beachtung. Die Thiere sind dem zu Folge auch zumeist herabgekommen, sind degenerirt. Selten finden sich in einzelnen Gegenden, besonders unter den Hühnern, Landschläge, die nur einigermassen an jene formvollendeten Schläge und Racen heranreichen, die die Liebe und Pflege aus den Hühnern, besonders seit Einführung der asiatischen Arten, zu erzielen vermag. Der Züchter, der mit Eifer an die Regenerirung seiner Geflügelzucht gehen wollte, weiss oft gar nicht — natürlich im Allgemeinsten gesprochen — welch' hoher Vollendung das Hausgeflügel fähig ist. Auch hier kann allein wieder nur des Beispiel wirken: die Vorführung von jenen Thieren, welche eben schon seit langer Zeit im Besitze von verständigen, zielbewussten Geflügelzüchtern entstanden, von Racethieren, die andere Länder und Gegenden in ihrer Reinheit erziehen und denen sie ihre hohen Erträge verdanken. Dies bezwecken die Ausstellungen. Wenn bis jetzt die Ausstellungen nicht jenen entscheidenden, massgebenden Einfluss ausüben konnten, kann vielleicht der Grund darin liegen, dass, bei nicht ausschliesslichen Geflügel-Ausstellungen, bei solchem Anlasse dem Geflügel nur eine höchst untergeordnete, nebensächliche Bedeutung beigelegt, dasselbe nur als Zugabe zu dem Uebrigen behandelt wird. Es müssen reine Geflügel-, besser noch Nutzgeflügel-Ausstellungen veranstaltet werden, damit eben die Aufmerksamkeit sich allein auf diesen Gegenstand concentrirt. Im benachbarten Sachsen finden alljährlich zahlreiche Ausstellungen dieser Art statt, und die erfreulich wachsende Betheiligung hieran ist wohl der beste Beweis, dass auch die Geflügelzucht im Allgemeinen den gewünschten Aufschwung nimmt. Leicht könnte man einwerfen, dass so zahlreiche Ausstellungen nicht genügend mit preiswürdigen Thieren beschickt werden können, dass nicht durchgehends Vorzügliches geboten werden kann. Im Anfange begnügt man sich eben mit dem Vorhandenen, der entstehende Wettkampf bringt gar bald ganz Treffliches zur Betrachtung und so wird, freilich nicht auf einmal, auch hier die bessere Ueberzeugung sich Bahn brechen, namentlich dann, wenn die ausgestellten guten Thiere zu namhafteren Preisen willige Käufer finden. Diese Ausstellungen müssen der grossen Menge zugänglich sein; es genügt nicht, in den

download unter www.biologiezentrum.at

grossen Centren alljährlich eine internationale Ausstellung mit Tausenden von Thieren zu veranstalten. Selbe ist unumgänglich nöthig für die Züchter und Geflügelfreunde, die bereits weit fortgeschritten in der regelrechten Züchtung, mit Interesse und Verständniss die erzielten Fortschritte zu würdigen wissen und in der Vergleichung einen neuen Ansporn finden, auch ihrerseits dem möglichst Erreichbaren nachzustreben. Diese kleineren Ausstellungen müssten am Lande stattfinden, um den Kleinwirth anzueifern, ihm zu zeigen, dass es noch Besseres gebe, als seine oft verkümmerten Thiere und dadurch bewirken, dass er auch dem Besseren nachstrebt. Auf anderen Gebieten der Thierzucht, z. B. Pferde- oder Rindviehzucht, hat dieses Mittel erfolgreich eingewirkt, und Bezirks- und Kreis-Ausstellungen gewinnen immer mehr an Bedeutung.

Es frägt sich, wer soll diese Ausstellungen veranstalten, wer soll die bei den Geflügel-Ausstellungen zwar nicht besonders erheblichen Kosten tragen, wer soll die Preise beistellen, mit denen die besten Resultate der vorgeführten Geflügelzucht ausgezeichnet werden sollen? Die Kräfte des Einzelnen sind solchen Aufgaben für gewöhnlich nicht gewachsen, hier kann allein die Vereinigung Vieler zur Erreichung des angegebenen Zweckes erfolgreich eingreifen. Während auf den anderen Gebieten der Grossviehzucht der Staat durch reichliche Unterstützungen die Züchtung und Pflege fördert, mit bedeutenden Summen werkthätig unterstützt, hat bis jetzt diesem Zweige der Kleinviehzucht noch keine Staatsgewalt ihr Augenmerk zugewendet, höchstens durch Verleihung einiger Medaillen oder geringfügiger Geldspenden eine kleine Aufmunterung den preisgekrönten Züchtern zu Theil werden lassen. Hier ruht das Hauptgewicht in der Vereinsthätigkeit. In unserem Jahrhunderte der Association, wo fast jeder Zweig der menschlichen Thätigkeit die Berufsgenossen zu innigerem Anschlusse an einander bereits geführt hat, ist auch das grosse Feld der Geflügelzucht in den benachbarten Ländern, besonders in Sachsen, durch die zahlreich entstandenen Geflügelzucht-Vereine erheblich gefördert worden. In fast jedem Kreise traten die Geflügelfreunde zusammen, um im gemeinsamen Austausche der Ideen, Anregung und Förderung ihrer Bestrebungen zu finden, bei Versuchen und Anschaffungen gemeinsam die Kosten zu tragen. Seit Altmeister Oettel mit dem hühnerologischen Verein zu Görlitz den Anfang gemacht, folgte man seinem Beispiele in sehr vielen Orten: Vereinigung ist Macht.

Diesem Vorgange folgend, sollten sich in den einzelnen Ländern und Kreisen Vereine bilden, welche in sich die Geflügelfreunde aufnehmen, vereinigen sollten; wenn auch nur im Anfange wenige Mitglieder zählend, mit geringen Geldmitteln versehen, mit der Zeit steigern sich jedoch dieselben, so dass schliesslich diese bescheidenen Anfänge erfolgreich für die Durchführung der Fortschrittsideen wirken können. So entsteht im Laufe der Zeit ein ganzes Netz von Bezirks-, Land- und Provincialvereinen; mit regerem Interesse werden dann von denselben zeitweise veranstaltete Ausstellungen beschickt und besucht werden, und durch das Beispiel, manchmal auch durch die gewonnenen Preise der Geflügelzucht immer mehr

download unter www.biologiezentrum.at

Anhänger und Pfleger zugeführt werden. In diesem Falle wird ausser den Vereinspreisen auch die Staatsgewalt einige Opfer bringen, um diesem Productionszweige Unterstützung zukommen zu lassen. Vielleicht würde es sich empfehlen, abweichend von dem bisher beliebten Mittel der Baargeld-Prämien, anerkannt gute Zucht- oder Preisthiere als Preise zu bestimmen, die aus den besten vorhandenen Exemplaren gewählt, zugleich auch den oft schwierigen Absatz seltener, schöner und theuerer Thiere ermöglichen, und damit zugleich die Aussteller selbst ermuthigen, die nun auf Absatz rechnen können. Es kann sich wohl der Fall ereignen, dass ein vollkommenes Thier nicht in die richtigen Hände gelangt und nicht so gedeiht wie früher; allein in der grossen Mehrzahl wird diese neue Erwerbung nur zu einer Steigerung der Sorgfalt, zur besseren Pflege des Geflügels führen.

Den Vereinen in einem bestimmten kleinen Gebiete ist es auch viel leichter, für ihren beschränkten Bezirk zu bestimmen, welche der zahlreichen Geflügel-, insbesondere Hühnerarten sich für die jeweiligen Verhältnisse eigne und durch Bekanntgabe derselben, nebst kurzer prägnanter Beschreibung ihrer wirthschaftlichen Eigenschaften, die Bewohner bestimmen, hauptsächlich diese oder jene Art in erhöhterem Masse zu züchten, ihre Landracen hiemit zu veredeln, um nach und nach einen vollständig entsprechenden Schlag einzuführen. Denn dies mag hier betont werden, die bis jetzt beliebte Hegung zahlreicher reiner Racen ist und kann nur noch insolange vortheilhaft und gewinnbringend sein, solange eben die rationelle Geflügelzucht nicht allgemein geworden und exorbitante Preise für gute Thiere noch bezahlt werden. Damit ist der grosse Nachtheil verbunden, dass öfter Arten angekauft und gezogen werden, die absolut nicht für die Verhälnisse passen. Die nothwendiger Weise aus so verfehlten Principien sich ergebenden Misserfolge schrecken dann Manchen ab, nachdem er theueres Lehrgeld bezahlt, sich noch weiter mit der Geflügelzucht zu beschäftigen.

Die entstandenen kleinen Vereine bedürfen jedoch eines gemeinsamen Mittelpunctes, einer Centralstelle. Sind diese zahlreichen Fäden über das ganze Land verbreitet, greifen dieselben in die entferntesten Theile erfolgreich ein, so müssen ihre Bestrebungen einen Rückhalt, eine Stütze in der Vereinigung Aller finden. Im Centralvereine kann ich erst die ganze Kraft entfalten. Ohne auf die mögliche Organisation des ganzen Vereinswesens hier näher einzugehen, möge nur erwähnt sein, dass jeder einzelne Verein nach Massgabe seiner Mitgliederzahl eine entsprechende Vertretung in dem leitenden Ausschusse finden soll, und so gleichsam ein permanenter Geflügelzüchter-Tag geschaffen werden wird, in welchem alle jene wichtigen Fragen entschieden werden können, die eben über das locale Interesse hinüberragen. Von hieraus wäre es auch leicht, ein gemeinsames Vereinsorgan, ein Fachjournal zu begründen, oder eines der bereits bestehenden, oft trefflich geleiteten Blätter, wie z. B. speciell in Oesterreich-Ungarn, zu gewinnen, welches den Interessen des allgemeinen Vereins bereitwilligst seine Spalten öffnet und durch die Mitglieder selbst wieder weiteste Verbreitung fände.

download unter www.biologiezentrum.at

Der Centralverein könnte nun im Einverständnisse mit den betheiligten Zweigvereinen bestimmen, wann und wo Ausstellungen stattzufinden haben, wie viel eventuell von der von der Staatsverwaltung gewährten Subvention im gegebenen Falle Verwendung finden sollte, wann und wo eine allgemeine internationale Ausstellung veranstaltet werden könnte, wie viel die gemeinsame Casse hiezu beitragen müsse etc. Natürlich müssten die einzelnen Mitglieder einen kleinen Beitrag an diese Centralstelle abgeben, unbedeutend für den Einzelnen und doch erheblich in der Gesammtheit, um die Kosten der Thätigkeit für diese mannigfachen Aufgaben zu decken.

Angewendet auf die thatsächlich bestehenden Verhältnisse, würde sich wahrscheinlich der Vorgang so entspinnen, dass von dem bereits bestehenden Geflügelzucht-Verein in Wien die Anregung ausginge, in allen Ländern einen oder mehrere Geflügelzucht-Vereine in's Leben zu rufen, gleichsam Zweigvereine, welche im innigen Contacte mit dem Mutterverein erfolgreich durch Wort und That für die Hebung der Geflügelzucht eintreten würden, vielleicht im Anschlusse an die bestehenden zahlreichen landwirthschaftlichen Vereine und Casinos möglicherweise wieder weiter und tiefer einwirken können. Die Zahl der Geflügelfreunde ist verhältnissmässig gross, und würde einmal der energische Versuch gemacht, würde vielleicht Anfangs selbst mit einigen Opfern schrittweise dieser Weg eingeschlagen, der sichere Erfolg dürfte nicht ausbleiben. Die gleichmässig verfassten Statuten — höchstens nur den unwesentlichen localen Eigenthümlichkeiten angepasst — ergäben eine gleichmässige und billige Organisation. Die zu veranstaltenden Ausstellungen und Wanderversammlungen beförderten die gegenseitige Anregung und Hebung der Geflügelzucht.

Sind auf diese Art die Kräfte des Vereines gekräftigt und vermehrt worden, kann derselbe mit der Zeit über ein bestimmtes Vereinsvermögen gebieten, dann kann der langwierige Weg des theoretischen Wirkens verlassen, dann kann der Versuch, auf praktischem Wege schneller an's Ziel zu gelangen, unternommen werden. An strebsame Züchter ist es dann möglich, sei es Bruteier, sei es Stämme reiner Race entweder unentgeltlich, oder gegen Rückersatz in natura nach einer bestimmten Zeit zu vertheilen, und so auf diese Art erfolgreich zur Verbesserung und Hebung der Geflügelzucht eingreifen.

Anderntheils ist der Verein, die nöthigen Geldmittel vorausgesetzt, in der Lage, entweder selbstständig eine Geflügelzucht-Anstalt in's Leben zu rufen, in welcher in möglichster Vollkommenheit die anerkannt besten, für die jeweiligen wirthschaftlichen Verhältnisse entsprechendsten Thiere gezüchtet werden, um von hier aus den Bedarf für das ganze Land zu decken und das Inland vom Bezuge aus der Fremde zu befreien, wo oft für theueres Geld nur höchst zweifelhafte Waare zu bekommen ist, und so auf diese Art selbstständig als Unternehmer aufzutreten, oder pecuniär eine bereits in diesem Sinne bestehende oder zu begründende Geflügelzucht-Anstalt zu unterstützen, welche gegen vereinbarte Bedingungen die

download unter www.biologiezentrum.at

Lieferung der geforderten Arten übernimmt. Wir sehen im Auslande, besonders in den zoologischen Gärten die Geflügelzucht einen hervorragenden Platz einnehmen und erfolgreich in dieser Beziehung wirken, wenn verständnissvolle Leitung die Wichtigkeit dieses Zweiges der Thierzucht erfasst. Vertrauensvoll könnte dann jeder Züchter sich mit seinem Anliegen an den Verein wenden, und dürfte überzeugt sein, immer reell und billig bedient zu werden und thatkräftigste Unterstützung in Belehrung und Beispiel bei seinem Unternehmen eben unter den erfahrenen Berufsgenossen zu finden.

Sind die Mittel des Vereines genügend erstarkt, dann könnte sogar durch Aufstellung einer geeigneten Persönlichkeit als Wanderlehrer für Geflügelzucht Sorge getragen werden; abwechselnd hier und dort würden die Belehrungen auf diesem Gebiete bald ihre segensreichen Wirkungen äussern und sicherlich zur Hebung der Geflügelzucht sehr erspriesslich beitragen. (Schluss folgt.)

In Neapel hat sich ein neuer Verein von Taubenfreunden unter dem Präsidium des Herrn Altamura gebildet — mit dem Zwecke, die Taubenzucht im allgemeinen zu fördern und die Verbreitung der belgischen Brieftauben zu vermitteln. Sen.

PROGRAMM

der

XV. internationalen Geflügel- und Vogel-Ausstellung in Wien

veranstaltet vom **ersten österr.-ung. Geflügelzucht-Vereine.** Vom **12. bis 19. Mai im k. k. Prater Nr. 25.**

(Fortsetzung und Schluss.)

Classen-Eintheilung.

I. Hühner.

	I. Preis	II. Preis	III. Preis
1. Langshans, schwarze, glattbeinige	8 fl.	5 fl.	3 fl.
2. „ „ rauhbeinige	8 „	5 „	3 „
3. „ weisse und andersfärbige	8 „	5 „	3 „
4. Plymouth-Rocks, gesperberte	8 „	5 „	3 „
5. „ „ andersfärbige	8 „	5 „	3 „
6. Gelbe Cochins	8 „	5 „	3 „
7. Rebhuhnfärbige Cochins	8 „	5 „	3 „
8. Weisse und andersfärbige Cochins	8 „	5 „	3 „
9. Dunkle Brahmas	8 „	5 „	3 „
10. Helle Brahmas	8 „	5 „	3 „
11. Dorkings	8 „	5 „	3 „
12. Wyandottes, silbergesäumte	8 „	5 „	3 „
13. „ andersfärbige	8 „	5 „	3 „
14. Orpington	8 „	5 „	3 „
15. Houdans	8 „	5 „	3 „
16. La Flèche	6 „	4 „	2 „
17. Crève-coeur	6 „	4 „	2 „
18. Paduaner Gold- und Silberlack	6 „	4 „	2 „
19. Paduaner chamois, weisse und andersfärbige	6 „	4 „	2 „

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: 013

Autor(en)/Author(s): Pribyl Leo

Artikel/Article: Auf welche Art und Weise, und mit Anwendung welcher Mittel wäre Aussicht vorhanden, die Landwirthe für die Geflügelzucht zu gewinnen? 167-172